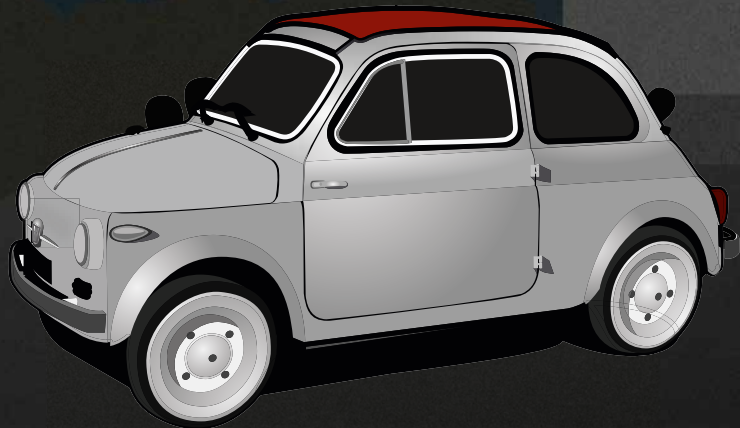


Ein freundlicher „Überfall“



„... jetzt ist Frau Anschela so müde und muss heim“. Eigentlich wollte ich viel mehr erledigen, viel mehr Formulare ausfüllen, viel mehr helfen, aber das konzentrierte Schreiben in einem allgemeinen Aufenthaltsraum mit ständiger Geräuschkulisse war so anstrengend dass ich einfach nicht mehr konnte und nur noch nach Hause wollte.

Als ich das Asylheim verließ, fiel mir erst ein, dass ich vergessen hatte mein kleines Auto abzuschließen, vor lauter Stress. Im Hof hatte ich plötzlich so ein komisches Bauchgefühl. Normalerweise merke ich sehr schnell wenn das Auto offen ist, weil die Kinder die Gelegenheit sofort für ein Hupkonzert nutzen. Aber heute war alles auffallend still und irgendwie seltsam.

Mulmiges Gefühl – Was war hier los?

Vom Asylheim bis zu meinem Auto sind es nur ein paar Meter, aber in dieser kurzen Zeit schossen mir so viele Gedanken durch den Kopf. Niemand war da der „Tschüß Frau Anschela“ rief, alles ruhig, auffallend ruhig. Ich fühlte mich beobachtet, sah aber niemanden. Der Weg zum Auto kam mir endlos lange vor. Irgendwas stimmte nicht. Aber ich wusste einfach nicht was es war.

Als ich in der Dämmerung endlich die Autotüre öffnete erschrak ich erst und dann hörte ich Gelächter und sah neugierige Gesichter hinter den Fenstern. Ein großer Blumenstrauß steckte in meinem Lenkrad mit einem handgeschriebenen Zettelchen. Ich war total gerührt und sofort wieder voller Tatendrang. 😊

Ein Blumenstrauß als Dankeschön!

Diesen möchte ich auf diese Weise mit allen Helfern teilen, denn ich habe ihn auf keinen Fall allein verdient.

Dankeschön
für alle Eure Mühen!!!

